

Von: FORlife <info@forlife.de>

Betreff: Die bisherige Arbeit des Therapie-Zentrums für Suizidgefährdete (TZS) steht (wieder einmal) vor dem Aus - Presseinformation

Datum: 28. September 2011 10:39:39 MESZ

Antwort an: info@forlife.de

2 Anhänge, 2,4 MB

Presseinformation

Die bisherige Arbeit des Therapie-Zentrums für Suizidgefährdete (TZS) steht vor dem Aus.

Förderkreis bittet dringend um Unterstützung

Ein kleiner weißer Pavillon hinter dem Psychiatriegebäude im UKE ist seit über 20 Jahren ein Ort, an dem suizidgefährdete Menschen und ihre Angehörigen die dringend gebotene Hilfe finden. In Deutschland und über seine Grenzen hinaus ist das Angebot einmalig: Ohne lange Wartezeiten eine längere Psychotherapie in der akuten suizidalen Krise zu beginnen. Für tausende Betroffene ist dieser Pavillon ein Ort des Vertrauens, ein Ort, in dem man sich Zeit für sie nimmt, in dem Verständnis, Schutz und Hilfe gefunden wird – manchmal über Jahre.

Auch für Suizidgefährdete, die große Angst davor haben, einen Psychiater oder eine Psychiatrische Klinik aufzusuchen, ist der kleine weiße Pavillon eine geradezu dringend benötigte Alternative. Darüber hinaus können sich Angehörige und Hinterbliebene an das TZS wenden, Therapeuten und Ärzte sowie weitere Fachkräfte beraten lassen. Das TZS ist aktiv tätig in der Forschung, Fortbildung, Suizidprävention und Medienarbeit. Die Mitarbeiter/innen und die Arbeit des TZS genießen national und international hohes Ansehen. Die Hamburgische Bürgerschaft hat sich noch 2009 aktiv für den Erhalt des Therapie-Zentrums für Suizidgefährdete mit allen seinen Aufgaben eingesetzt.

Damit soll es jetzt vorbei sein.

Zum November soll das TZS in das neue Gebäude der Psychiatrie des UKE umziehen. Doch es ist mehr als nur ein Umzug. Das Therapie-Zentrum für Suizidgefährdete wird sein bisher vorgehaltenes psychotherapeutisches Behandlungsangebot mit dem Umzug einstellen müssen. Schon jetzt können keine neuen Psychotherapien mehr begonnen werden. Mit den Tätigkeiten in der Beratung von Angehörigen und Hinterbliebenen, den Aktivitäten in der Suizidprävention und als Ansprechpartner für Medien wird es dann zum Jahresende vorbei sein.

Und dies, obwohl gegenüber der Politik, den Medien oder der Öffentlichkeit behauptet wurde: alle Mitarbeiter des TZS werden ihre bisherige Arbeit im neuen Psychiatriegebäude unverändert weiterführen. Alles würde besser werden! Tatsächlich aber wurden Arbeitsverträge nicht verlängert, Stellen nicht nachbesetzt und die Arbeitsgruppe des TZS entgegen den Zusagen sukzessive aufgelöst. Immer weniger Mitarbeiter müssen immer mehr Aufgaben übernehmen. Bald ist kaum noch einer da.

Das TZS soll nur dem Namen nach noch bestehen bleiben; die Inhalte stehen vor dem Aus. Als Freundes- und Förderkreis des TZS sind wir empört!

FORlife fordert den Erhalt des TZS in seinem bewährten früheren Umfang und seinen Strukturen, am besten außerhalb der Verfügungsgewalt der Psychiatrischen Klinik.

FORlife e.V. wendet sich deshalb mit einem offenen Brief an den Senat und die Hamburgische Bürgerschaft (s. Anlage) mit der Aufforderung, das TZS nicht nur dem Namen nach zu erhalten.

FORlife richtet außerdem einen Aufruf an die Öffentlichkeit, sich für den Erhalt des TZS einzusetzen (s. Anlage).

Es gibt Leuchtturmprojekte, die durchaus finanzierbar sind. Das Therapie-Zentrum für Suizidgefährdete ist eines davon.

Helfen Sie uns, die Arbeit des Therapie-Zentrums für Suizidgefährdete zu erhalten

Albrecht Lüders
1. Vorsitzender FORlife.e.V.

FORlife e.V.
FREUNDES UND FÖRDERKREIS
DES THERAPIE-ZENTRUMS
FÜR SUIZIDGEFÄHRDETE (TZS)
am Universitätsklinikum
Hamburg-Eppendorf e.V.

c/o UKE/Psych/TZS
Martinistrasse 52
20246 Hamburg

Tel.: 040 / 7410 54112
Fax: 040 / 7410 54949

info@forlife.de
www.forlife.de



[Offener Brief.pdf \(1,2 MB\)](#)



[AUFRUF.pdf \(1,2 MB\)](#)